

Artur K. M. Bay

Artur K. M. Bay, Jahrgang 1938, Verseschmied seit frühester Jugend. Volks- und Missionsschüler 1944 bis 1959; anschließend in der Bau-, Möbel- und Spanplattenindustrie tätig bis 2002, u. a. als technischer Betriebsleiter. Veröffentlichung von Gedichten in verschiedenen Zeitungen und im Radio. Freier Mitarbeiter diverser Zeitungen. 1981 schwäbischer Mundart-Gedichtsband »leberzwerch ond hentrafiar«. Gründer und Mitglied des Dichterclubs »Pegasus-Runde«. Heute im Ruhestand Lektor (Prädikant); schwäbischer Mundartdichter; Ehrenpräsident der »Freizeitkunst Oberschwaben e. V.«

»GEDICHTE VERFASSE ICH DARÜBER, WAS ICH DENKE, EMPFINDE, ERWARTE,
HOFFE, GLAUBE, KRITISIERE, LEBE, LIEBE UND TRÄUME.«

Tragödie eines Unikums

Es war einmal ein Unikum,
das lungerte an der Uni 'rum;
studierte dies, studierte das,
gab aber selten richtig Gas.

Und interessanterweise dies:
Er hatte relativ viel Kies;
von Vaters Tasche lebte er,
Papa war faktisch Millionär.

Das Unikum war eingeschrieben,
und wollt' 'ne ruhige Kugel schieben.
Dass er jedoch wie nie zuvor,
total die Übersicht verlor;

dies war nun nicht so programmiert,
er hatte sich verspekuliert;
das kann auch anderen passieren,
wenn sie nicht maßvoll kalkulieren.

Das Studium zog sich in die Länge,
man trieb den Burschen in die Enge;
entweder topp nun, oder hopp,
sonst wird das Ganze echt ein Flop.

Im Seminar für Pädagogik
entwarf er seine Jenseits-Logik;
Erziehung; ohnehin und heute,
ihm sowieso nicht viel bedeute.

Nach zwei Semestern Theologie:
Begeisterung für Philosophie;
doch Nietzsche, Hegel und gar Kant,
er deutlich zu verschroben fand.

So kam er über Germanistik,
am Ende noch zur deutschen Mystik.
Dann träumte er von Sauerbruch;
dann Schiller und Ricarda Huch;

Urplötzlich nämlich der Spagat
vom Romancier zum Literat –
Dann hatte er sich ausgekotzt,
und war jetzt total übermottzt.

Die Zeit verging – die Zeit war um,
dies wusste auch das Unikum –
Die Mutti krank und Papsi tot;
Bafög gestrichen – große Not.

Da kam's ihm plötzlich in den Sinn:
Ich werf' den ganzen Krempel hin!
Seitdem fährt jenes Unikum,
als Taxifahrer im Kreis herum.

Juni 2008

Zuviel geschnarcht

Ein Schnarcher namens Schnodderich,
der schnarchte nicht wie du und ich;
er schnarchte richtig infernalisches –
um nicht zu sagen animalisch.
Er sägte ganze Wälder kahl,
bis eines nachts er dann einmal,
mit einer Säge in der Hand –
mondsüchtig wird dies auch genannt –
den Holzhaus-Eckbalken ansägte,
bis sich sein Heim zur Seite legte;
und dummerweise so blöd fiel,
dass es dem Nachbarn nicht gefiel.
So kam es wie es kommen musste,
weil Schnarcher Schnodderich nicht wusste,
dass er der Übeltäter war,
legte die Kripo schließlich klar:
Wir haben eine heiße Spur!
Das sind Verdächtigungen pur.

Ein Luxus-Liner-Omnibus

Ein Sechser-Sterne-Omnibus
der Firma STAR OLYMPICUS
blieb schon auf halbem Wege stehen
und wollte keinen Schritt mehr gehen.
Fatal und dumm war – wissen Sie –
er stand inmitten der Prärie
und weit und breit nur ödes Land,
gemischt mit etwas Stein und Sand.
Das Wasser wurde langsam knapp,
zuerst machten die Männer schlapp.
Da meckerten die Passagiere,
wann denn der Bus mal wieder führe?
Herr Quengelmann aus Radevormwald,
rief aufgebracht und laut: »Ja, wird's bald!?!«
Darauf der Busfahrer gewitzt:
»Es ist kein Fehler, wenn man schwitzt!«

Der Mensch

Der Mensch ist praktisch unvollkommen,
kaum einer wird für voll genommen.
Zwar bildet er sich ständig ein,
die größte Schöpfungstat zu sein.
Was schließen wir daraus? Mal ehrlich?
Der Mensch ist beinahe unentbehrlich!
(Alternative für ewige Skeptiker:)
Der Mensch ist allgemeingefährlich.

Nichts ist schlimmer
als die bewusste Lüge,
der offenkundige Hass
und eine unbewältigte Vergangenheit